

Bereinigte Laibacher Zeitung.

N. 60.



Gedruckt bei Ignaz Aloys Edlen v. Kleinmann.

Dienstag den 29. Juli 1817.

Innland.

Wien.

In einem Berichte aus Lemberg vom 11. Julius heißt es:

„Am gestrigen Tage genoss die Hauptstadt Galiziens das unschätzbare Glück, Ihre Majestäten unsern geliebtesten Kaiser und Herrn, und die allerdurchlauchtigste Kaiserinn, in ihre Mauern aufzunehmen. F. F. k. k. M. M. langten um 4 Uhr Nachmittags in dem Pallaste des Griechisch-katholischen Metropolitens bei St. Georg an, von wo Sie nach einer kurzen Ruhe, Ihren feyerlichen Einzug in Lemberg hielten. Das allerdurchlauchtigste Fürstenpaar fuhr in einem sechs-spännigen offenen Wagen, unter dem unaufhörlichen Jubelrufe einer unzählbaren Volksmenge, welche den Wagen mit Blumen bespreute. Am Anfange der Krakauer Vorstadt, bei dem Hause des bürgerl. Zimmermeisters Kawka, war über die Straße ein geschmackvoller, mit Kränzen behängter Bogen gezogen, und mit passenden Inschriften aus den Horazischen Oden versehen; längs dem Peltew, dem Spaziergange gegenüber, beschnitten sauber und gleichförmig gekleidete

Knaben und Mädchen Mosaischer Religion, den Rabbiner an der Spitze, Ihre Majestäten. In der Krakauer Gasse, in der Gegend des Universitäts-Gebäudes, standen die Muster-Hauptschule, das Gymnasium, und das zur Universität erhobene bisherige Lyceum, sammt dem Lehr- Personale, in feyerlicher Kleidung, und brachten ihrem verehrten Monarchen und der Beglückterinn Seiner Tage ein herzliches Lebehoch! Am Hauptplatze fuhren F. F. M. M. durch eine prächtige Triumphpforte, an deren Eingange eine Reihe Bürgermädchen Allerhöchstdenselben ein Gedicht auf die erfreuliche Ankunft zu überreichen die Ehre hatten.“

„Die hohen Reisenden fuhren hierauf durch die Halitscher und neue Gasse zu dem Allerhöchsten Hoflager (in der ehemahligen Gouverneurs-Wohnung im Kratterschen Hause), wo Sie von einem Spalier von uniformirten Beamten, dem akademischen Senate, den Landständen und den ersten Damen der Hauptstadt empfangen wurden.“

„Eine unübersehbare Menschenmenge der stark bevölkerten Stadt und der Umgegend bedeckte die Plazen, welche das schön gelegene Haus umgeben, nebst den benachbarten Straßen und Anhöhen. F. F. M. M. hatten die Gna-

be, auf dem Erker zu erscheinen, und den freudigen Gruß des Volkes zu empfangen, worauf Sie die Besatzung und die bewaffnete Bürgerschaft vorbeiziehen ließen. Erstere stellte sich dann auf dem Hauptplatze auf, und gab ein dreimahliges Freudenfeuer."

"Abends war die ganze Stadt prachtvoll beleuchtet, und nach 9 Uhr geruheten F. J. M. durch die vornehmsten Gassen der Stadt und der Vorstädte zu fahren, begleitet von einer zahllosen Menge, welche die Lüste weit und breit mit dem unaufhörlichen Rufe erfüllte: Es lebe, lange lebe Kaiser Franz! Es lebe die Kaiserin!"

(W. 3)

A u s l a n d.

D e u t s c h l a n d.

Regensburg, den 11. Juli.

Unter der hiesigen ärmern Volksklasse, als: Tagelöhnern, Handwerksjungen, Lotterbuben, gemeinen Weibern zc. entstanden hier wegen Brodmangel am 8. d. Abends 8 Uhr Unordnungen, wobei einige Bäcker durch Plünderung und Beschädigung an Häusern und Meubeln mehr oder minder in Schaden kamen. Es verzieht sich von selbst, daß kein rechtlicher Bürger an diesem strafbaren Verfahren Theil nahm, und daß alle gutgesinnten Einwohner über diese kurze Unterbrechung der öffentlichen Ruhe ihre Unzufriedenheit laut an den Tag legten. Am Meisten schmerzte es sie, das dieser ärgerliche Vorfall sich jetzt noch nach größtentheils überstandenen Leiden, bei der so hoffnungsvollen Ernte und in einem wieder etwas glücklichern Zeitpunkte ereignete. Die Ruhe war augenblicklich durch militärische und bürgerliche Patrouillen hergestellt. Nicht verhehlen läßt es sich indes, daß an manchen Orten die Bäcker einen unersättlichen Wucher ihren Mitbürgern fühlen ließen, und daß sie dabei sich unersäuerlicher Vortheile bedienten und um die höchsten Preise oft schlechtes Brod lieferten. Dieses Unfuges erwähnten schon mehrere öffentliche Blätter (Salz. 3.)

Am 30. Juli wurde die 39., und am 3. Juli die 40. Sitzung der Bundesversammlung gehalten. In letzterer wurde unter Andern das Gutachten der in der 35. Sitzung

gewählten Commission über die wirksamsten Vorkehrungen zur möglichsten Sicherung der deutschen Seehandlung gegen die Raubereien der Barbaren erkattet, und darin von dem Gesichtspuncte ausgegangen, daß die Barbaren vor der Hand außerhalb des mittelländischen Meeres als Seeräuber angesehen, und als solche verfolgt und behandelt werden sollen. (Wdr.)

F r a n k r e i c h.

Am 8. Juli (dem Jahrestage von des Königs zweitem Einzuge in seiner Hauptstadt) machten die fremden Botschafter und Minister Sr. Majestät und der königl. Familie die Aufwartung. An demselben Tage, nach der Messe, hatte der kais. österr. bevollmächtigte Minister, Herr General Baron v. Vincent, die Ehre, dem Könige in einer Privataudienz ein Schreiben seines Souverains zu überreichen, worin derselbe die Vermählung der Erzherzogin Leopoldine mit dem königl. Prinzen von Portugal notificirt.

Das Preobtalgericht zu Lyon hat am 4. Juli abermahl über 8, des Hochverraths Angeklagte abgeurtheilt, wovon einer zum Tode, ein anderer zur Deportation und ein 3ter zur Kerkerstrafe verurtheilt wurde; die übrigen sind losgesprochen. Als man dem zum Tode Verurtheilten die Sentenz vorlas, rief er zweimahl mit trotziger Stimme und wüthender Miene: „Hoffentlich wird mich der Rächer, für den ich sterbe!“ Er wurde am 5ten hingerichtet.

Dubin, Chef einer Insurgentenbande, welcher im vergangenen Juni entrann, soll zu Larascon verhaftet worden seyn. (Wdr.)

S c h w e i z.

Am 7. Juli wurde zu Bern die Tagung mit herkömmlichen Feierlichkeiten eröffnet. Nach einer, von dem regierenden Schultheiß v. Wattenwyl gehaltenen würdevollen Rede, erfolgte der Bundesschwur. Ihre kais. Hoh. die Großfürstin Constantin und das diplomatische Corps verberlichten das Fest.

Im Canton Glarus, in den Landstrichen an der Thur, Linth, am Rhein und Bodensee hat das Wasser seit dem 5. Juli große Verheerungen angerichtet, Brücken weggerissen, Dämme niedergesürzt zc. (Wdr.)

Spanien.

Ein Schreiben aus Bayonne vom 30. Juni, in Niederländischen Blättern, enthält Nachstehendes: „Die jüngsten Nachrichten aus Spanien melden, daß der englische General Beresford, Oberbefehlshaber der portugiesischen Armee, alle Augenblicke zu Madrid erwartet werde. Man glaubt, seine Ankunft in dieser Hauptstadt habe einen sehr wichtigen politischen Zweck.“

„In den Gebirgen von Katalonien hat man auf die von einem Offiziere, dessen Prozeß in Barcellona eingeleitet wird, gemachten Entdeckungen eine große Waffen-Niederlage in Beschlag genommen. Uebrigens ist in dem nördlichen Theile von Spanien alles ruhig.“ (W. 3.)

Lacy und 4 seiner Mitverschwornen sind am 27. Juni zu Barcellona durch das Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden; dieselbe Strafe wurde in contumaciam auch gegen den abwesenden General Milans ausgesprochen. Man erwartet nun die Entscheidung des Monarchen, welchem dieses Urtheil zur Bestätigung vorgelegt wurde. (Wdr.)

Portugal und Brasilien.

Berichten aus Lissabon vom 26. v. M. zufolge, wurden daselbst Fahrzeuge ausgerüftet, um 2000 Mann Landtruppen gegen Fernambuco zu schicken. Allein man hoffte noch vor ihrer Abfahrt die Nachricht von der Wiederherstellung der königl. Gewalt in gedachter Stadt zu erhalten. Zur Bestreitung dieser Expedition war eine Anleihe von 4,000,000 Cruzaden (über 1,000,000 Guld.) zu Lissabon eröffnet worden.

Ein ansehnliches Handelshaus zu Havre hat Briefe aus Bahia vom 18. Mai erhalten, welche melden, daß die Truppen, die zu Lande gegen Fernambuco im Anzuge waren, sich nur noch 8 Meilen von dieser Stadt befanden, daß alle auf ihrem Wege gelegenen Detschaften, worin die Insurrektion Anhänger hatte, die königl. Gewalt anerkannten, und die Einwohner die Truppen sehr zuvorkommend empfingen. Der Kommandant der Blockade unterhielt Einverständnisse in der Stadt, die ihn erwarten ließen, daß bei der ersten Annäherung der Truppen die königl. Sache triumphiren würde.

Ein Fahrzeug, das in den ersten Tagen des Mai-Monaths von Fernambuco ausgelaufen war, und zu Lissabon angekommen ist, meldet, daß große Unordnung unter den Insurgenten herrschte, und daß die Einwohner nur die Ankunft der Truppen erwarteten, um das Joch abzuschütteln. (W. 3.)

Königreich Sardinien.

Die Zeitung von Palermo vom 21. Juni meldet ein tragisches Ereigniß. Eine Paranza, deren Patron Pietro la Camera war, fuhr mit verschiedenen Reisenden, vielen Waaren und Geld am Bord, von Melazzo nach Palermo. Kaum ausgelaufen, wurden sie von einem mit 6 Bewaffneten besetzten Seeräuberboote angegriffen. In der ersten Ueberraschung ermordeten diese 6 Kerls den Schiffspatron und einen Theil der Seeleute; die übrigen waren aus Schrecken ins Meer gesprungen, um einem ähnlichen Schicksale zu entgehen. Nunmehr hatten es die Räuber nur mit den Reisenden zu thun. Keiner derselben wurde verschont. Unter den Ermordeten waren mehrere Frauen. Die Räuber hieben hierauf die Schiffstau ab, damit das Schiff desto sicherer untergeben mußte. Sie raubten hierauf alle Kleidungsstücke, das Geld, angeblich 50,000 Unzen, und brachten es auf ihre Schaluppe. Mitten unter diesem Schreckenschauspiele, umgeben von Todten und Sterbenden, hielten die Seeräuber von den im Schiffe vorgefundenen Lebensmitteln ein Gastmahl. Nach demselben überließen sie das Schiff seinem Schicksal, welches am 21. Juni an die Küste von Pirains getrieben wurde. Von 21 darauf befindlichen Personen waren 8 bereits todt, 2 starben unmittelbar darauf und die übrigen erwarteten ein ähnliches Schicksal. Die nämlichen Räuber hatten am 13. Juni eine ähnliche Gräueltthat bei Lipari an einem andern sardinischen Schiffe verübt. Sie sind aber jetzt sämmtlich in den Händen der Gerechtigkeit, standen bereits am Pranger und erwarten die Strafe ihrer Schandthaten. (Wdr.)

Türkei.

Der königl. preussische Konsul, Hr. Mousler, zu Marique, schreibt unter dem 23. Junius: „Nach der Erklärung des Capitains

eines Rauffabrics, der Algier am 15. verlassen hat, und gestern hier angekommen ist, hatte der Bey dieser Regentschaft eine Fregatte von 44 Kanonen und einige kleine Rapper ausgerüstet, welche einige Tage vor seiner Abreise von dem genannten Hafen ausgelegt waren, mit dem bestimmten Auftrage, in dem Kanal und der Nordsee gegen preussische und haussatische Schiffe zu kreuzen. Privatbriefe bestätigten diese Nachricht, und fügten hinzu: daß dieses kleine Geschwader vor Gibraltar anhalten solle, um Piloten einzunehmen."

Ein türkisches Schiff, welches laut Handelsberichten auf der Höhe von Bordeaux gesehen worden, ist vermuthlich dasselbe.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 10. Junius zufolge, hatte die dießjährige Wallfahrts-Karawane am 2. d. M. ihren feyerlichen Auszug nach der Ebene von Scutari gehalten. Der vornehmliche Vostandschi-Baschi von Adrianopel, Dabiweran Dglu Mehmed Aga, begleitet dieselbe in der Eigenschaft eines Curce-Emini (Führers der Gesandten-Karawane) mit den gewöhnlichen Geschenken des Großherrn für die Kaaba (das Haus des Propheten in Mekka) und deren Vorsteher. In eben demselben Tage wurde dem vierjährigen Thronerben Sr. Hoheit, Shehsade Abdulhamid, das Haupt geschoren, und zum ersten Mahle mit dem Turban bedeckt. Ein Theil von seinen Haaren wurde mit dem Curce Emini zum Opfer nach der Kaaba geschickt; der Berber Baschi (Ober-Barbier) aber am folgenden Tage mit einem Ehrenpelze bekleidet, und mit einem herrlich geschmückten Pferde und einer bedeutenden Summe Geldes beschenkt. (W. 3)

Schweden.

Stockholm, vom 4 Juli. Die Volljährigkeit des Herzogs von Südermannland wurde heute mit höchster Pracht und Feyerlichkeit begangen.

Morgen gibt der Herzog von Südermannland allen nicht schon heute dazu berufen gemessenen Corps vom Civil- und Militär-Stat des Reichs noch einander Audienz, um ihren Glückwunsch zu empfangen. Mehrere folgende Tage sind den kriegerischen Schauspielen gewidmet, wozu verschiedene Regimenter aus den Provinzen ankommen sind und sich auf dem Ladugårdsfælde unweit der Stadt unter Zelten gelagert haben. Sowohl

die Königin als der Kronprinz machten denselben schon vorgestern Abend einen Besuch und wurden die ganze Linie hinunter, mit einem fortlaufenden Hurrah! begrüßt. Man glaubt, daß in diesem Lager am nächsten Sonntage ein Fest gegeben werde. Die erste wichtige Folge der Volljährigkeit des Prinzen ist dessen Signatur im Staatsrath, in welchen er dieser Lage eingeführt werden wird. (Wdr.)

Vermischte Nachrichten.

In der Gegend von Fulda ist ein Wolf von außerordentlicher Größe, der in dem dortigen und dem angrenzenden hessisch-darmstädtischen Lande die größten Verwüstungen angerichtet und bloß im Fuldischen 400 Schafe zerissen hatte, von einem Lamm erlegt worden, nämlich von dem Oberjäger Lamm. (Wdr.)

Die französischen Journale empfehlen den Landwirthen dringend, nach der in England üblichen Verfahungsart die Blüthen der Kartoffelpflanzen abzubrechen, so wie sie erscheinen. Die Kartoffel-Ernte soll dadurch wenigstens um ein Sechstheil vermehrt werden.

Am 2. Juli wurde zu Düsseldorf ein Kornhalm vorgezeigt, welcher 19 Aehren trug, die alle von unten bis oben voll gekeimt waren. Diese Wunderähre ward auf dem Stadthause als eine seltne Erscheinung wie billig, aufgewiesen. — Zu Braunschweig wird jetzt monatlich, wie in Berlin, von der Polizei öffentlich bekannt gemacht, welche Bäcker das größte und welche das kleinste Brod gebacken haben. — Rätthe gab es nur bei Landes- oder Stadtbehörden. Auch werden dergleichen Titel mitunter für Geld oder aus Gnade verlehnen. In No. 100 des Hamburger Korrespondenten kündigt sich Jemand mit so eben angekommenen verschiedenen Ledersorten an; und fügt seinem Namen den Titel: „Leder-Rath“ bei. Was kann es bei solchem Gewerbe wohl zu rathen geben? Und könnte man, ohne den Mann zu beleidigen, nicht eben so gut sagen: „Lederberner-Rath?“ (B. v. L.)

Wechsel-Cours in Wien
am 23. Juli 1817.

Conventionsmünze von Hundert 328 1/2 fl.